EinBlick



Foto: pixabay

Segenskirchengemeinde

Evangelisch in Eving - Kemminghausen - Lindenhorst

Ausgabe Dezember - März 2026/2027

EinBlick263Okt_sicher.indd 1 08.11.2026 19:00:59

Regelmäßige und besondere Gottesdienste



Gottesdienste:

In der Regel an jedem Sonntag um 9.30 Uhr, wenn möglich, an jedem ersten Sonntag im Monat mit Abendmahl.
An jedem 3. Sonntag im Monat feiern wir unter dem Motto: „Zeit für DICH!" einen besonderen Gottesdienst mit moderner Musik, schlanker Liturgie und lebensnahen Themen.

ACHTUNG! Ab dem 1. Januar 2027 findet an jedem 4. Sonntag im Monat KEIN Gottesdienst in Eving mehr statt! Wir laden stattdessen ein zu einem gemeinsamen Gottesdienst in Brechten. Ein Fahrdienst wird probeweise eingerichtet. Näheres dazu finden Sie im Innenteil dieses Gemeindebriefes.

Unsere Gottesdienste am Heiligen Abend:

14.00 Uhr	**Krippenspiel**
15.30 Uhr	**Krippenspiel**
17.00 Uhr	**Christvesper**

Alle weiteren Gottesdienste der Adventszeit bis Neujahr entnehmen Sie bitte der Aufstellung auf Seite 6.

Taizé-Gebete:

Die Taizé-Gebete finden monatlich am Donnerstagabend um 19.00 Uhr im Wechsel in St. Barbara, in der Segenskirche und in der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde an der Preußischen Straße statt. Bitte schauen Sie vorher auf unsere Internetseite oder erkundigen sich telefonisch im Gemeindebüro.

Impressum:

„EinBlick" ist der kostenlos verteilte Gemeindebrief der Evangelischen Segenskirchengemeinde Eving, Deutsche Straße 71, 44339 Dortmund. Er wird dreimal im Jahr in einer Auflage von 3.600 Exemplaren herausgegeben.
ViSdP: Pfarrerin Monika Holthoff
Eine Veröffentlichung gekennzeichneter Artikel in anderen Medien bedarf der vorherigen Zustimmung der Redaktion.

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!

Weihnachten ist eine Zeit der Lichter. Nach dem düsteren und stürmischen November mit all seinen dunklen und traurigen Feiertagen tut es uns allen gut, mit Lichterketten und Kerzen Hoffnung und Freude ins Haus zu holen.

Weihnachtslicht ist nicht grell! Es ist ein sanftes Licht, passend zum Kind in der Krippe, das da geboren wird und von dem man sagt: Er ist das Licht der Welt. Dieses Licht entspringt aus der Liebe Gottes zu uns Menschen! Jesus wurde auf die Welt geschickt, um mit seinem Reden und Tun Funken der Zuversicht zu erwecken. Und sein Licht strahlt bis heute in die Nacht vieler Menschen.

Grund genug, diesen Weihnachts- Gemeindebrief einmal schwerpunktmäßig dem Licht zu widmen! Kommen Sie also mit auf eine Lichter – Reise und lassen Sie sich anstecken vom Licht von Weihnachten! Seien Sie ein „Kind des Lichts" – denn wenn alle Christinnen und Christen leuchten und strahlen - voller Glaube, Hoffnung und Liebe: dann wird die Welt schon ein ganzes Stück heller.

Daneben gibt es wie immer viele Informationen über die Advents- und Weihnachtszeit, wichtige Informationen über die Zukunft unserer Gemeinde und auch schon Ausblicke ins neue Jahr.

Viel Freude beim Lesen wünscht

das Redaktionsteam!

Andacht

Liebe Leserin, lieber Leser,

jetzt ist sie da, die dunkle Jahreszeit. Und sie wird uns noch eine ganze Weile begleiten.
Da können wir vielleicht ein paar erhellende Gedanken ganz gut vertragen.
Begleiten Sie mich auf meiner Gedankenreise ums Licht.
Ohne Licht ist Leben unmöglich – da sind sich Wissenschaft und Theologie einig. Das Alte Testament beginnt mit der Schöpfungsgeschichte. Dort steht; und Gott sprach: „Es werde Licht!"



Foto: pixabay

Und es ward Licht. Und Gott sah, dass das Licht gut war. Da schied Gott das Licht von der Finsternis und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Gen.1, 3-5

Der Schöpfungsakt ist ein Ausdruck der Allgegenwärtigkeit Gottes. Von vornherein ist somit klar: **Ohne Licht kein Leben.** Es ist für uns von existentieller Bedeutung.

Was fällt Ihnen zuerst ein, wenn Sie an Licht denken? Ist es der warme Schein einer Kerze, ist es die Sonne, oder das Glühwürmchen, das einen Funken Licht in die Dunkelheit bringt? Oder ist es etwas, was im übertragenen Sinn für Licht steht?

So gilt Licht als Symbol für Orientierung, Klarheit und innere Ruhe. Licht vertreibt die Dunkelheit und damit Bedrohung und Unsicherheit. Es ist also positiv und kraftvoll besetzt.

Wir kennen zahlreiche Redewendungen um Licht.

Man soll sein Licht nicht unter den Scheffel stellen. - Da geht mir ein Licht auf. - Lieber eine Kerze anzünden, als über die Dunkelheit klagen.

Wir verwenden Sätze wie diese ganz selbstverständlich in unserem Alltag.

Licht ist beispielsweise auch ein beliebtes Motto in Kirchenliedern; oftmals zur Advents- und Weihnachtszeit. Durch den sehr bekannten und beliebten Kanon „Mache dich auf und werde licht" lässt sich kompakt erklären, welche Bedeutung Licht in religiösem oder spirituellem Sinn hat.

„Mache dich auf" (Aufstehen): Das ist ein Weckruf. Man soll nicht in der Hoffnungslosigkeit oder Trägheit verharren, sondern den ersten Schritt tun.

„... und werde licht," (licht werden) Das Wort -licht- beschreibt eine Eigenschaft. Gemeint ist: Hoffnung, Liebe und Freundlichkeit ausstrahlen.

„... denn dein Licht kommt."

Das eigene Licht kommt nicht von uns selbst, sondern wird durch Gottes zugewandtes Licht entzündet.

Im christlichen Glauben ist Jesus Christus dieses Licht. **„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben."** Joh.8;12

Er spricht uns Menschen im Alltag, in dunklen oder schweren Zeiten an, den Mut nicht zu verlieren, uns zu erheben und selbst durch Taten oder positive Haltung zum Licht (auch) für andere zu werden.

So, genug erklärt. Wenn Sie mögen, hören Sie sich den Kanon einfach auf **YouTube** an oder singen ihn sogar mit. Sie werden merken, es ist ganz einfach und macht Spaß.

Mit den besten Wünschen für eine gute und gesegnete Zeit möchte ich Ihnen abschließend noch zwei „Licht-Worte" mitgeben, die Sie begleiten mögen:

Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege. Psalm 119;105

„Wenn du für jemanden eine Lampe anzündest, wird sie auch deinen Weg erhellen." Buddha

Brigitte Schuster

1. Advent in Eving: Familiengottesdienst und Adventsmarkt



Foto: pixabay

Am 1. Advent (29. November) veranstaltet der Evangelische Kindergarten Märchenland einen kleinen Adventsmarkt in der Segenskirche.
Los geht es um 11 Uhr mit einem bunten Familiengottesdienst, den die Kindergartenkinder mitgestalten. Anschließend gibt es von 12 - 14 Uhr Grillwürstchen und Waffeln, dazu viel Selbstgebasteltes und Leckeres an den Ständen, die die Eltern des Kindergartens mit viel Liebe vorbereitet haben.

Herzliche Einladung!

Adventsfeiern für ältere Menschen



Bild KI-generiert

Seniorinnen und Senioren ab 70 Jahre sind in der Adventszeit wieder herzlich zu einem adventlichen Kaffeetrinken mit Musik und Programm eingeladen.

Mittwoch, 09. Dezember, 15.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag, 10. Dezember, 15.00 - 17.00 Uhr

Es gibt dazu noch schriftliche Einladungen. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro für eine der Feiern an.

Unsere Gottesdienste
von Heiligabend bis Neujahr

1. Advent: 29. November:
11.00 Uhr (!!): Familiengottesdienst mit dem Kindergarten, Pfr. Holthoff
Anschließend Adventsmarkt!

2. Advent, 06. Dezember:
09.30 Uhr Begrüßungsgottesdienst der neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden, Pfarrer Holthoff

3. Advent, 13. Dezember:
09.30 Uhr Zeit für DICH Gottesdienst, Pfarrerin Holthoff

4. Advent, 20. Dezember:
09.30 Uhr Gottesdienst,
Pfarrer Gerke

Heiligabend: 24. Dezember

14.00 Uhr Krippenspiel
– Familiengottesdienst
Pfarrer Holthoff

15.30 Uhr Krippenspiel
– Familiengottesdienst
Pfarrer Holthoff

17.00 Uhr Christvesper,
Erwachsenengottesdienst
Pfarrer Holthoff

23.00 Uhr: Christmette mit dem Posaunenchor **in der St. Johann Baptist Kirche in Brechten**,
Pfarrerin Holthoff

1. Weihnachtstag, 25. Dezember:
11.00 Uhr Gospel-Weihnachtsgottesdienst mit den John-Baptist Singers in der St. Johann Baptist Kirche (gemeinsam für Brechten und Eving),
Pfr. Gerke

2. Weihnachtstag, 26. Dezember
KEIN Gottesdienst in Eving und Brechten

1. Sonntag nach dem Christfest, 27. Dezember:
09.30 Uhr Gottesdienst,
Pfarrerin Holthoff

Silvester: 31. Dezember (Mittwoch)
18.00 Uhr Gemeinsamer Jahresschlussgottesdienst Eving/Brechten mit Abendmahl **in der St. Johann Baptist Kirche in Brechten,**
Pfarrer Gerke

Neujahr: 1. Januar (Donnerstag):
14.30 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst Eving/Brechten mit Abendmahl **in der Segenskirche,** mit anschl. kleinem Sektempfang zur Begrüßung des neuen Jahres
(Pfarrer Holthoff)

ACHTUNG!

**Ab Januar 2027 wird an jedem 4. Sonntag im Monat KEIN Gottesdienst in der Segenskirche mehr stattfinden.
Wir laden ein zu einem gemeinsamen Gottesdienst in die St. Johann Baptist Kirche nach Brechten, Widumer Platz 1.**

**Dieser Gottesdienst findet immer um 11 Uhr statt.
Wir bieten probeweise einen kostenlosen Fahrdienst nach Brechten an.**

Treffpunkt: 10.30 Uhr an der Segenskirche.


Foto: pixabay

Kirche bei Kerzenschein in Brechten

Erleben Sie die historische St. Johann Baptist Kirche in Brechten im Schein von vielen Kerzen. Lassen Sie sich von schöner Musik begeistern.
Hören Sie eine kurze Geschichte zum Nachdenken.
Sie dürfen in aller Ruhe Ihren Gedanken nachhängen, Atem schöpfen, ausruhen… einfach Da- Sein!

In diesem Jahr nur am 4. Advent (20. Dezember),

**18 Uhr St. Johann Baptist Kirche
mit Martin, Nico und Bianca Betting
(Orgel, Trompete und Posaune)
St. Johann Baptist Kirche, Widumer Platz 1**

Eintritt frei!


IRISCHES
WEIHNACHTSKONZERT
the Moonshiners
Irish Folk
Sonntag, 6. Dezember 2026
Beginn: 18:00 Uhr
St.-Johann-Baptist-Kirche
Widumer Platz 1
44339 Dortmund
EINTRITT FREI !
www.the-moonshiners.de
Originalbild ©Frank Chandler / Verwendung unter Creative-Commons-Lizenz



Foto: Markus Galla

Joy to the world!

Weihnachtskonzert zum Mitsingen

Mit den John Baptist Singers
Und Markus und Bianca Galla

3. Advent, 13. Dezember 2026, 18.00 Uhr
St. Johann Baptist Kirche, Widumer Platz 1

Eintritt frei!

designed by freepik.com

Neues vom Evangelischen Friedhof in Lindenhorst

Der Evangelische Friedhof in Lindenhorst an der Alten Ellinghauser Straße gehört mit ca. 1500 Quadratmetern Fläche zu den kleinsten Friedhöfen in Dortmund. Der Friedhof ist schon lange nicht mehr wirtschaftlich zu führen: Schon seit etlichen Jahren finden dort kaum noch Bestattungen statt, und die Kosten für Bewirtschaftung und Pflege übersteigen die Erträge deutlich. Die Rücklagen des Friedhofs sind sehr begrenzt und werden in wenigen Jahren aufgebraucht sein.

Zunehmend werden bei Bestattungen z.B. pflegefreie Gräber bevorzugt, Bestattungen unter Obstbäumen angefragt oder eine Beisetzung in Urnenstelen. Durch die geringe Größe unseres Friedhofs ist es aber nicht möglich, dort attraktive Angebote solch neuer Bestattungsformen zu machen.

Das Presbyterium der Segenskirchengemeinde hat sich diese Situation genau angeschaut und daraufhin schweren Herzens beschlossen, den Evangelischen Friedhof in Lindenhorst zu schließen. Die Schließung des Friedhofs wurde inzwischen auch vom Landeskirchenamt der EkvW befürwortet und genehmigt.

Die Schließung eines Friedhofs ist jedoch ein sehr langer Prozess. Bevor ein Friedhof endgültig geschlossen werden kann, müssen die Liegezeiten und Ruhefristen aller Gräber abgewartet werden. Eine endgültige Aufgabe des Friedhofs ist daher nicht vor 2054 zu erwarten. Dennoch hat die Schließung schon jetzt Folgen.

- So werden seit dem 1. Juli 2026 auf dem Friedhof keine neuen Nutzungsrechte mehr vergeben. Auch Erdbestattungen auf der Grundlage bereits bestehender Nutzungsrechte sind nicht mehr möglich.
- Auf vielfachen Wunsch wurde jedoch die Möglichkeit, eine Urne in einer bereits vorhandenen Grabstätte beizusetzen, bis zum 30. Juni 2029 verlängert.
- Alle Nutzungsberechtigten haben die Möglichkeit, eine bestehende Grabstätte aufzugeben und sie kostenfrei abräumen zu lassen. Dieses Angebot der Kostenübernahme besteht ebenfalls bis zum 30. Juni 2029.
- Wer eine Grabstelle besitzt, auf der noch Grabfelder ungenutzt sind, hat Anspruch auf Erstattung der noch nicht verbrauchten Nutzungs- und Friedhofsunterhaltungsgebühren.

Wer eine bestehende Grabstätte weiterhin nutzen und das Nutzungsrecht bis zum Ablauf der jeweiligen Ruhefrist bestehen lassen möchte, muss nichts unternehmen.

In diesem Fall bleibt die Grabstätte bis zum Ablauf der Ruhefrist ganz normal bestehen. Das Grab kann wie bisher gepflegt und besucht werden.

Wir sind für Sie da

Uns ist bewusst, dass die Entscheidung zur Schließung des Friedhofs für

viele Menschen emotional belastend ist. Mit dem Friedhof verbinden sich persönliche Erinnerungen, familiäre Traditionen und die Verbundenheit mit verstorbenen Angehörigen.

Dennoch bitten wir um Verständnis für diesen Schritt, der uns nicht leichtgefallen ist.

Alle Nutzungsberechtigten, deren Adresse uns bekannt war, wurden im April von der Schließungsabsicht und ihren Konsequenzen informiert.

Allerdings gibt es etliche Nutzungsberechtigte, die wir postalisch aus verschiedenen Gründen nicht erreichen konnten.

Falls Sie betroffen sind und noch keine Nachricht von uns erhalten haben, oder wenn Sie Fragen zu Ihrer Grabstätte haben oder eine persönliche Beratung wünschen, wenden Sie sich gerne an unsere Friedhofsverwaltung.

Telefonisch:
Frau Alina Hegemann
Tel. 0231 22962-165
Frau Jorina Meyer
Tel. 0231 22962-445

Per E-Mail:
alina.hegemann@ekkdo.de
jorina.meyer@ekkdo.de

BENTZIEN & BROCKSIEPE
BESTATTUNGSHAUS

Persönlich und einzigartig wie der Mensch

Trauerfeiern von Bentzien & Brocksiepe

Brambauerstraße 39, 44339 Dortmund Mengeder Straße 28, 44536 Lünen
T: 0231 871602 bentzien-brocksiepe.de

Die Evangelische Kirche in Dortmund verändert sich –

Das wirkt sich auch auf unsere Gemeinde aus!

Schon häufiger haben wir im Gemeindebrief über die Strukturveränderungen in der Evangelischen Kirche berichtet. Die Stichworte sind inzwischen hinreichend bekannt: Wir werden weniger, wir müssen uns kleiner setzen, wir haben ein Nachwuchsproblem im Bereich der Pfarrerinnen und Pfarrer. Deshalb müssen wir uns ständig verändern.

In der Segenskirchengemeinde kennen wir das schon seit Jahren: Denn durch die besondere Bevölkerungsstruktur hier in Eving verlieren wir durchschnittlich 4% unserer Gemeindeglieder jedes Jahr. Inzwischen gehören noch ca. 4300 Menschen in Eving, Lindenhorst und Kemminghausen zur Evangelischen Kirche.

Strukturanpassungen in Eving in den vergangenen Jahren

Aus diesem Grund haben wir im Stadtbezirk bereits zweimal fusioniert: Zunächst betraf dies die Kirchengemeinden Eving und Lindenhorst, später kam noch die Trinitatis- Kirchengemeinde in Kemminghausen dazu.

Durch ein sehr tatkräftiges, mutiges und vorausschauendes Presbyterium haben wir in der Segenskirchengemeinde in den letzten Jahren im Bereich unserer Gebäude unsere „Hausaufgaben" gemacht und uns stetig kleiner gesetzt. Die Aufgabe des Standorts Lindenhorst und des Standorts Kemminghausen hat viel Herzblut gekostet. Der Umbau der Segenskirche in ein modernes Gemeindezentrum erweist sich jetzt in diesen Zeiten als ein wahrer Segen: denn wo andere Gemeinden im Stadtbezirk jetzt erst mühsam anfangen, über die Reduzierung von Gebäuden nachzudenken, sind wir schon viel weiter: Wir haben nur noch einen zentralen Standort, an dem sich das evangelische Leben im Stadtbezirk entfalten kann.

Das neue Problem: Personalmangel!

Doch nun kommen die nächsten Probleme auf uns zu: Die Personalkrise unserer Kirche hat sich insgesamt dramatisch verschärft. Waren 2022 noch rund 1500 Pfarrerinnen und Pfarrer in Westfalen im Dienst, so sind es zurzeit noch 1200 – Tendenz fallend. Das liegt daran, dass die geburtenstarken Jahrgänge nun in den Ruhestand gehen, es aber kaum Nachwuchs gibt. In zehn Jahren werden wohl nur noch ca. 600 Pfarrerinnen und Pfarrer in unserer Landeskirche aktiv sein.

Eine Konsequenz aus dieser Entwicklung: Immer weniger Pfarrerinnen und Pfarrer betreuen immer mehr Menschen. Galt bislang ein Schlüssel von einer Pfarrstelle auf 3000 Ge-

meindeglieder, so sind es seit diesem Jahr 4000 Gemeindeglieder. Ab 2030 werden es 5000 Gemeindeglieder sein.

Neu für Eving: Die Nordstadt muss mitbetreut werden!

Nun holt uns diese Entwicklung konkret ein, denn in unserer Nachbar-Kirchengemeinde, der Lydia- Gemeinde in der Dortmunder Nordstadt, gibt es ab November 2026 keine Pfarrperson mehr, die die Gemeinde vor Ort betreut.

Daher muss die gesamte Nordstadt vom Hafen bis zum Borsigplatz ab sofort vom Pfarrteam Eving/Brechten mitversorgt werden. Dies betrifft die Gottesdienste und die Amtshandlungen wie Taufen, Trauungen, und Beerdigungen. Schon seit einem Jahr betreuen wir in der Segenskirche zusätzlich die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus der Nordstadt gemeinsam mit den Evinger Konfis.

Auch in den anderen Gemeinden unserer Region ist so langsam „Land unter“: die große Noah- Gemeinde (Mengede und Umkreis) hat derzeit bei ca. 11.000 Gemeindegliedern nur noch 2 Pfarrerinnen, und in der Miriam Gemeinde (Kirchlinde, Huckarde), wo jetzt noch 3 Pfarrpersonen arbeiten, wird es in den nächsten Jahren durch Pensionierungen auch immer enger.

Alle Pfarrpersonen in unserer Region sind gehalten, einander gegenseitig zu vertreten und in Engpässen auszuhelfen. Und so kommt es auch immer öfter vor, dass wir von Eving aus z.B. Gottesdienste und Beerdigungen in den anderen Gemeinden übernehmen müssen.

HAUS DES Abschieds
Frank Hibbeln
Bestattungen und Überführungen e. K.
Bestattungen seit 1931

Bayrische Str. 156 44339 Dortmund-Eving

- Trauerhalle (bis ca. 80 Personen)
- Abschiednahme
- Trauerfloristik
- Hygieneraum
- große Ausstellung

Tag- und Nachtruf
02 31 / 85 11 64

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT

Telefax (0231) 85 09 29
f.hibbeln@bestattungen-dortmund.de
www.bestattungen-dortmund.de

Die pastorale Arbeit verdichtet sich! Das hat Folgen für die Arbeit in Eving!

Da immer mehr Arbeit auf die Schultern immer weniger Menschen verteilt wird, muss sich die Arbeit der Pfarrerinnen und Pfarrer in den Gemeinden verändern. Wir können nicht mehr so präsent sein, wie Sie es von uns gewohnt sind.

Das betrifft die Gottesdienste, aber auch unsere Präsenz in den Gemeindegruppen, die Organisation von Veranstaltungen wie auch unsere Besuchs- Praxis.

Wir versuchen derzeit, unsere Gemeinde so aufzustellen, dass vieles, was bisher wir als Pfarrerin und Pfarrer organisiert und erledigt haben, von anderen übernommen werden kann.

- Aus diesem Grund wurde am 1. September **Nora Ost** in unserer Gemeinde mit einer 50% Stelle eingestellt. Sie stellt sich in diesem Gemeindebrief vor. Nora Ost unterstützt uns schon jetzt sehr hilfreich und tatkräftig vor allem im organisatorischen Bereich und wird sich mehr und mehr in die Gemeindearbeit einbringen.
- In den Gottesdiensten sehen Sie jetzt oft ein neues Gesicht: **Ulrike Stede,** eine Presbyterin aus Brechten, hat eine Ausbildung zur Prädikantin gemacht und ist damit als Ehrenamtliche berechtigt, Gottesdienste zu halten, zu taufen und zu trauen. Sie übernimmt auch Gottesdienste in der Segenskirche. Das ist ein Geschenk und eine Bereicherung für unsere Gemeinde!
- Schon seit längerem feiern wir häufig **gemeinsame Gottesdienste mit der Kirchengemeinde Brechten** zusammen: Einige Gottesdienste finden dann nur in Brechten statt (z.B. an Karfreitag, Pfingsten, 1. Weihnachtstag, Silvester); andere nur in Eving (Gründonnerstag, Reformationstag, Neujahr). Zunehmend wird diese Möglichkeit von vielen „hüben wie drüben" auch gerne angenommen. Gottesdienste an den 2. Feiertagen werden nicht mehr angeboten, da die Erfahrung gezeigt hat, dass diese schon immer nur von sehr wenigen Menschen besucht wurden.
- Waren die gemeinsamen Gottesdienste bisher vor allem an Feiertagen geplant, zwingt uns die Übernahme von Gottesdiensten in der Lydia- Gemeinde nun, die gemeinsamen Gottesdienste auszuweiten. Daher **wird es ab Januar 2027 an jedem 4. Sonntag im Monat keinen Gottesdienst mehr in der Segenskirche geben.** Stattdessen laden wir zu einem gemeinsamen Gottesdienst in die St. Johann Baptist Kirche in Brechten ein. Dazu wird probeweise auch ein Fahrdienst nach Brechten eingerichtet. Näheres lesen Sie bitte in dem entsprechenden Info-Kasten.

Wir werden noch viele weitere Schritte gehen müssen, um uns den veränderten Strukturen anzupassen.

Dazu ist im Jahr 2027 auch ein Tag geplant, an dem wir alle Haupt- und

Ehrenamtlichen von Eving und Brechten zusammenrufen werden, um mit ihnen gemeinsam Wege in die Zukunft zu planen.

So versuchen wir auch, die Gemeinde auf die Zeit vorzubereiten, wenn wir, das Pfarrehepaar Holthoff, selbst in den Ruhestand gehen. Da wir beide 62 und 59 Jahre alt sind, ist das nicht mehr allzu lange hin.

Es ist nicht davon auszugehen, dass es in Eving nach unserer Pensionierung noch einen eigenen Pfarrer, oder eine eigene Pfarrerin, geben wird, der oder die nur für Eving zuständig sein wird.

Im Gegenteil: Es wird damit gerechnet, dass es in 10 Jahren nur noch ca. 25 Pfarrpersonen für ganz Dortmund geben wird. Die Evangelische Kirche in Dortmund plant für diese Zeit, alle bisherigen Gemeinden zu einer Gemeinde Dortmund zu fusionieren. Dieser Prozess wird die ganze kirchliche Landschaft in Dortmund erheblich verändern.

Unsere Evangelische Kirche steht also vor massiven Umbrüchen, die wir uns vor wenigen Jahren noch gar nicht vorstellen konnten. Wer in diesen Prozessen Verantwortung trägt, steckt in einer echten Zwickmühle. Wir müssen einerseits groß denken und weitsichtig planen, um unser „Schiff, das sich Gemeinde nennt" in die Zukunft zu navigieren. Andererseits müssen wir in kleinen Schritten den Alltag in unseren Gemeinden gestalten und dabei „auf Sicht fahren".

Es ist großartig, dass wir Pfarrerinnen und Pfarrer nicht allein auf weiter Flur stehen. Wir sind Teil einer Gemeinschaft. Immer sind hier Männer und Frauen, Haupt- und Ehrenamtliche, bereit, die Ärmel hochzukrempeln und mitzuarbeiten.

Und zugleich wollen wir ja als Kirche vor Ort bei den Menschen sein und bleiben. Und in unserem Beruf die Freude und die Hoffnung nicht verlieren, die uns bis hierhergetragen hat. Wir wollen mutig den Weg beschreiten und nicht vor Angst erstarren. Die Jahreslosung für das kommende Jahr könnte nicht besser passen:

„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!" (Jesaja 41,10)

Rüdiger und Monika Holthoff



Fahrschule
Burchert
www.fahrschule-burchert.de
Bergstraße 27
44339 Dortmund
Telefon: 0231/85 78 24
Mobil: +49171 417 1939

Nora Ost stellt sich vor

Liebe Gemeinde,



wahrscheinlich denken sich einige von Ihnen / Euch, wenn sie mein Foto sehen: „Die kenne ich doch schon!" und das ist richtig: seit vielen Jahren arbeite ich ehrenamtlich in unserer Kirchengemeinde in den verschiedensten Bereichen mit. Angefangen hat es vor vielen Jahren als Unterstützung im Kindergottesdienst; dann habe ich alsbald die Organisation und Leitung unserer ökumenischen Taizégebete übernommen und bin seit einiger Zeit auch im Besuchsdienstteam und im Lektorendienst aktiv. Zudem war ich zwischenzeitlich auch noch für eine Amtsperiode Mitglied in unserem Presbyterium.
Sie sehen / Ihr seht, ich bin also kein unbekanntes Gesicht in unseren Gemeinderäumen.
Nichtsdestotrotz stelle ich mich in aller Kürze noch einmal für Sie / Euch vor: Mein Name ist Nora Ost, ich bin 39 Jahe alt und Mutter von vier Kindern im Alter von 8 bis 15 Jahren. Ich habe evangelische Theologie und Germanistik an der Ruhr-Universität Bochum studiert und mein Studium mit dem Erwerb des Bachelors im vergangenen Jahr abgeschlossen. Nun freue ich mich darauf, dass ich ab September 2026 hauptamtlich mit einer halben Stelle in unserer Gemeinde tätig sein darf.



Foto: pixabay

Stille Nacht? Krimi-Nacht!

Wer sagt, dass die Adventszeit nur kuschelig sein muss?

Krimilesung mit Musik

Weihnachtliche Kurzkrimis mit Lokalkolorit!

Am Freitag, den 4. Dezember, 19.00 Uhr
St. Johann Baptist Kirche, Widumer Platz 1

Es liest vor: Dr. Wolfgang Becker
An der Geige: Gudrun Edelkoetter

Eintritt frei!


Café Pott
Herzlich willkommen!
Frühstücken. Plaudern. Menschen treffen.
Leckeres Frühstück zu kleinen Preisen
Nette Leute kennenlernen und ins Gespräch kommen
Gemeinsam eine schöne Zeit verbringen
Jeden zweiten Mittwoch im Monat
(außer in den Ferien)
Segenskirche
Deutsche Straße 71
Wir freuen uns auf Sie!
Bild KI-generiert

Spendenaktion – „Füreinander. Für hier!“ Advent 2026

„Glücklich ist, wer für Menschen in Not sorgt.
Wenn sie in Not geraten, holt Gott sie heraus. (Psalm 41,2)

Wenn Sorgen zu schwer werden, verheißt Gott: Du musst sie nicht allein tragen. Es gibt Unterstützung, und die Mitarbeitenden der Diakonie stehen Menschen in schwierigen Lebenssituationen mit Rat, Begleitung und konkreten Hilfen zur Seite. Sie hören zu, machen Mut und helfen dabei, Wege aus belastenden Situationen zu finden. So wird die Zusage Gottes im Alltag erfahrbar: Niemand muss seine Sorgen allein bewältigen.

Alltagssorgen zeigen sich oft leise: ein Kind, das mit dem Schulstoff kämpft; eine Familie, die zwischen Arbeit, Pflege und Erziehung kaum noch Luft bekommt; ein Mensch, der sich mit finanziellen Fragen überfordert fühlt; jemand, der sich mit seelischer Erschöpfung allein gelassen sieht. Diese Situationen sind unterschiedlich, doch sie haben eines gemeinsam: Sie belasten den Alltag und nehmen Menschen die Zuversicht.

Genau hier setzt die Diakonie an. Sie bietet Hilfe in den unterschiedlichsten Situationen. Diese Angebote zeigen: Füreinander ist mehr als ein Wort. Es wird dort lebendig, wo Menschen mit ihren Alltagssorgen nicht allein bleiben.

FÜR EINANDER HIER caritas Diakonie

Mit Ihrer Spende stärken Sie dieses Füreinander – für hier, für Menschen in Ihrer Nähe, für einen Alltag, der wieder leichter werden darf. Füreinander. Für hier.

Ihre Spende hilft dabei direkt um die Ecke!

- Schon 8 Euro ermöglichen einem Kind eine Stunde im Nachhilfecafé – für mehr Bildungschancen und neues Selbstvertrauen.
- Für 51 Euro kann eine einsame Seniorin beim „Urlaub ohne Koffer“ Gemeinschaft erleben.
- Und mit 150 Euro helfen Sie einer belasteten Familie durch entlastende Angebote und psychologische Erstberatung. So finden Betroffene Unterstützung, Orientierung und neue Zuversicht.

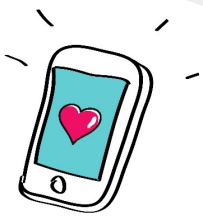
Die Spendenaktion „Füreinander für hier" steht in der Tradition der Diakoniesammlung. Seit mehr als 70 Jahren führen Kirchengemeinden Sammlungen zugunsten diakonischer Arbeit durch. Oft in ökumenischer Verbundenheit. Allein im Gebiet der drei Landeskirchen Rheinland, Westfalen und Lippe werden so jährlich rund 1 Million Euro gesammelt.

Diesem Gemeindebrief ist ein Überweisungsträger eingeheftet, den Sie gerne benutzen dürfen. Ein Teil Ihrer Spende bleibt in der Gemeinde. Der andere Teil geht an das Diakonische Werk.
Eine Spendenquittung wird auf Wunsch zugeschickt. Eine Haustürsammlung findet NICHT statt!

Unser Broadcast

Kontaktlos in Kontakt

Wer kann sich schon seine Pfarrerin oder seinen Pfarrer an den Frühstückstisch holen?



Weit über 200 Menschen freuen sich inzwischen jeden Mittwoch und jeden Sonntag über unsere Audio-Impulse über „What´s app". Die kurzen Andachten behandeln meist aktuelle Themen, mal sind sie lustig, mal ernsthaft, oft haben sie mit der Region zu tun und mit dem, was wir alle so Tag für Tag erleben.

Wir nutzen die „Broadcast"-Gruppe auch, um aktuelle Infos über die Gemeinde oder zu Gottesdiensten weiterzugeben – oder auch mal, wenn wir Hilfe brauchen.

Die einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer können keine Daten der anderen Teilnehmenden einsehen und auch keine Nachrichten in die Gesamtgruppe schicken; wohl aber an die Pfarrerin oder an den Pfarrer, die den Audio-Impuls abgeschickt haben. So bleibt der Datenschutz gewährleistet, und ein bisschen „Seelsorge" ist dennoch möglich.

Möchten Sie auch dabei sein?
Dann schicken Sie Pfarrerin Holthoff eine entsprechende What´s-app Nachricht unter der Nummer: 0160 2936 014.

Was Weihnachten mit dem Licht zu tun hat!


Foto: pixabay

Wenn draußen die Dunkelheit früh hereinbricht, machen wir es uns drinnen hell. Eine Kerze auf dem Tisch, Lichter am Fenster, der Schein des Weihnachtsbaumes – kaum ein anderes Fest ist so eng mit Licht verbunden wie Weihnachten. Vielleicht gehört das ganz selbstverständlich zu dieser Jahreszeit: Gerade wenn die Tage kurz und die Nächte lang sind, tut uns das Licht gut.

Aber die vielen Lichter an Weihnachten sind mehr als eine schöne Tradition. Sie erzählen etwas vom Geheimnis dieses Festes.

Denn Weihnachten hat von Anfang an mit der großen Frage zu tun: Was geschieht, wenn Licht in die Dunkelheit kommt?

Dass wir Weihnachten am 25. Dezember feiern, ist dabei durchaus bemerkenswert. Die Bibel nennt keinen Tag, an dem Jesus geboren wurde. Der 25. Dezember wurde erst einige Jahrhunderte später als Weihnachtstermin üblich. Dabei spielt auch die römische Welt eine Rolle, in der die ersten Christen lebten. Am 25. Dezember wurde in Rom das Fest des **Sol invictus**, des „unbesiegten Sonnengottes", gefeiert. Zugleich liegt dieser Termin unmittelbar nach der Wintersonnenwende. Von da an werden die Tage wieder länger: Das Licht gewinnt langsam die Oberhand über die Dunkelheit.

Ob das christliche Weihnachtsfest bewusst an die Stelle dieses römischen Festes gesetzt wurde, lässt sich historisch nicht mit letzter Sicherheit sagen. Sicher ist jedoch: Für die Christen war die Vorstellung vom Licht schon früh ein starkes Bild für Jesus Christus. Und so liegt es nahe, Weihnachten in der Zeit zu feiern, in der die Natur selbst vom Sieg des zunehmenden Lichtes über die Dunkelheit erzählt.

Jesus hat einmal von sich gesagt: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird das Licht des Lebens haben."

Was aber bedeutet das?

Licht schafft Orientierung. Es macht sichtbar, was verborgen ist. Es schenkt Leben und nimmt der Dunkelheit ihre letzte Macht.

Jesus hatte die Kraft, in den Menschen einen Funken Licht anzuzünden. Er hat sie sozusagen „angesteckt" mit dem Licht, das er selbst in sich trug. Er hat uns alle mit seinen Worten

Glauben, Liebe und Hoffnung gegeben. Und damit die Kraft, auch dunkle Zeiten zu überstehen.
Wer also an Weihnachten eine Kerze anzündet oder Lichterketten aufhängt, der bietet der Dunkelheit die Stirn und sagt damit: Die Dunkelheit hat keine Macht über mich. Sie hat niemals das letzte Wort. Das Licht ist immer stärker als die Dunkelheit.
Warum?
Weil es da diesen Lichtfunken gibt in mir drin. Mein Glaube und mein Vertrauen in Gott sagen mir: Wir sind nicht allein. Und allein das macht mein Leben hell.
Stur und störrisch glauben wir Christen daran – und lassen uns nicht einreden, dass es Zeiten geben könnte, wo alle Hoffnung verloren ist.
Vielleicht können auch Sie in diesem Jahr, wenn Sie eine Kerze anzünden, für einen Augenblick daran denken: Das Licht, das wir an Weihnachten feiern, vertreibt die Dunkelheit. Das Licht von Weihnachten ist nicht nur das Licht am Himmel oder der Schein einer Kerze. Es ist Christus, der sagt: **„Ich bin das Licht der Welt. Fürchtet euch nicht!“**

Rüdiger Holthoff

Sonne, Mond und Sterne – wie natürliche Lichtquellen unser Leben beeinflussen

„Und Gott machte zwei große Lichter: ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch die Sterne.“ (Gen 1,16). So ist es gleich relativ zu Beginn in der Genesis, dem ersten Buch Mose zu lesen. Der christliche Glaube besagt, dass Gott nicht nur der Schöpfer des Himmels und der Erde sei, sondern auch von allen Geschöpfen, die auf Erden wandeln, durch die Lüfte fliegen und im Wasser leben. Damit dieses Leben auf Erden aber überhaupt erst möglich wird, bedarf es vor allem der Sonne und ihrem Licht, aber auch dem Mond und der Sterne. Sie trennen nicht nur den Tag von der Nacht, sondern sind auch für die Bestimmung der Jahreszeiten unabdingbar (Gen 1,14) und bilden die Grundlage für den natürlichen Lebensrhythmus jeglicher Lebewesen.
Was macht nun aber dieses Licht in



Foto: pixabay

Form von Sonne, Mond und Sternen so unabdingbar für alles Leben auf dieser Erde? In der Schule haben wir sicherlich alle einst im Fach Biologie gelernt, dass Pflanzen durch Photosynthese wachsen. Damit diese überhaupt stattfinden kann, benötigen Pflanzen das Sonnenlicht, um aus Wasser (H20) und Kohlenstoffdioxid (C02) Sauerstoff (02) und Glukose (Traubenzucker) herzustellen. Die Glukose nutzt die Pflanze für sich als Nahrung. Von dem Sauerstoff profitieren die Menschen und alle anderen Lebewesen, da dieser für die Pflanzen eine Art „Abfallprodukt" darstellt und an die Luft abgegeben wird. Somit ist die Photosynthese für alle Lebewesen dieser Erde ein lebensnotweniger Prozess.

Darüber hinaus beeinflussen diese Lichtquellen auch insbesondere das menschliche Leben an sich und wirken sich auf die Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden des Menschen aus. Ein Mensch, der zu wenig Tageslicht aufnimmt, neigt schneller zu depressiven Verstimmungen. Es ist allerdings nicht nur die Psyche des Menschen, die Schaden nehmen kann, sondern auch sein Körper. Durch die Sonne nehmen wir das für uns wichtige Vitamin D auf. Dieses verhilft uns, einfach ausgedrückt, zu gesunden Knochen und Zähnen, stärkt unser Immunsystem und hält unsere Muskelfunktionen auf-

Bauers Alltags- und Freizeitbegleitung

Rübezahlweg 39, 44339 Dortmund



unterstützt, begleitet Sie in ihrem Alltag, ihrer Freizeit, persönlich, bedarfsgerecht und nah.

Ich biete folgenden Leistungskatalog an:

- Kochen und Backen
- Begleitung bei Arztbesuchen, Einkäufen und Behördengängen als Beistand nach § 13 SGB 10
- Spaziergänge, Besuch kultureller Veranstaltungen und Tagesausflüge
- Besuch und Durchführung von sportlichen Aktivitäten z. B. Schwimmbadbesuch
- Wegetraining mit Hilfe von Piktogrammen zur Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln

Kontaktieren Sie mich, um mit Ihnen in einem unverbindlichen, persönlichen Gespräch über Ihren Unterstützungsbedarf im Alltag zu sprechen.

rene-bauer-1974@web.de

Tel.: 0231 330 97 56, mobil: 0176 42048132

www.bauers-alltags-undfreizeitbegleiter.de

recht. Neben der Vitamin D Aufnahme hat das natürliche Licht einen Einfluss auf das Wachstum des Augapfels im Kindesalter. Das menschliche Auge ist grundsätzlich abhängig vom Licht: ohne Licht ist dem Menschen kein Sehen möglich, denn es ist das Licht, das im menschlichen Gehirn einen Reiz produziert, der das Sehen erst möglich macht.

Neben der Sonne sind auch der Mond und die Sterne unabdingbar für den Menschen und die Tiere. Sie geben uns Orientierung in der Nacht und sorgen mit für einen natürlichen Lebensrhythmus. Darüber hinaus hat gerade der Mond lebenswichtige Funktionen: neben seiner Funktion als Lichtquelle in der Nacht, stabilisiert er die Erdachse und beeinflusst die Gezeiten. Des Weiteren hat der Blick in den klaren Nachthimmel noch eine psychologische Komponente, da das Betrachten dieses in den meisten Menschen eine Art von „Ehrfurcht und Demut" auslöst, was wiederum nachweislich Stress reduzieren kann.

Schließlich lässt sich festhalten, dass ein Leben ohne Licht erst gar nicht möglich ist und die natürlichen Lichtquellen die Grundlage allen Lebens bilden oder wie Khalil Gibran einst sagte: „Die Sonne lehrt alle Lebewesen die Sehnsucht nach dem Licht."

Nora Ost

Wussten Sie schon: Christen sind „Kinder des Lichts"!

Wie schön ist es in dieser dunklen Jahreszeit eine Kerze anzuzünden?! Sie schenkt uns nicht nur ihr Licht und ihre Wärme, sondern weckt in uns auch stets ein wohliges und beharrliches Gefühl der Geborgenheit. Eine einzige Kerze, mag sie auch noch so klein sein, vermag es, einen dunklen Raum zu erhellen und die Dunkelheit zu vertreiben und Hoffnung und Zuversicht zu spenden.



Foto: Nora Ost

Alle Taufkerzen werden an der Osterkerze entzündet und das Licht Christi wird so sinnbildlich weitergereicht. So wird Christus in jenem Kontext durch die Osterkerze symbolisiert. Reift nun der Glaube in uns und leben wir fortan in der Nachfolge Christi, so tragen wir sein Licht in die Welt hinein. Ein jeder von uns; egal ob Mann oder Frau, arm oder reich, jung oder alt vermag dieses innere Licht des Glaubens weiterzugeben und wiederum andere Lichter zu entzünden. „Denn", so schreibt Paulus es an die Gemeinde in Thessalonich, „ihr seid alle Kinder des Lichts und Kinder des Tages. Wir gehören nicht zur Nacht und nicht zur Finsternis." (1. Thess 5,5).

Als Christen glauben wir daran, dass Jesus als Licht in diese Welt gekommen ist, um alle Finsternis und alles Böse zu überwinden. Der Glaube an ihn stärkt und trägt uns durch unsere dunkelsten Stunden hindurch, wie das Licht einer Kerze, das uns den Weg erhellt. Ist dieser Glaube in uns lebendig, so sind wir nicht nur Kinder des lebendigen Gottes, sondern auch Lichtträger, eben „Kinder des Lichts".

Nora Ost

Sechsmal staunen: Fun-Facts über Kerzen

- Die höchste Temperatur erreicht eine brennende Kerze an der Flammenoberfläche. Dort kann es bis zu 1400 Grad Celsius heiß werden!

- Bienenwachs war etwas für reiche Leute. Die einfachen Leute benutzten Kerzen aus Rinderfett und Hammeltalg. Einfache Talgkerzen aus Rinderfett stanken und qualmten beim Verbrennen heftig. So waren die Wände schnell schwarz.

- Weltmeister im Kerzenverbrauch: Die Dänen zünden europaweit die meisten Kerzen an und sorgen damit für das berühmte dänische „Hygge"-Gefühl.

- Wachs zum Essen: Im Mittelalter und in früheren Zeiten waren Kerzen extrem wertvoll. Sie bestanden oft aus tierischem Talg oder Bienenwachs und wurden in Notzeiten sogar als Nahrungsmittel oder Energielieferant genutzt.

- In der Schwerelosigkeit, etwa auf der ISS im All, brennen Kerzen nicht mit spitzer, sondern mit kugelförmiger Flamme, da die Wärme gleichmäßig in alle Richtungen abgestrahlt wird. Auch das Glühen der Rußpartikel entfällt in der Schwerelosigkeit, so dass nur das bläuliche Licht der Verbrennungsgase bleibt.



Foto: Pixabay

- In der Europäischen Union werden pro Jahr mehr als 600 000 Tonnen Kerzen verkauft, etwa ein Drittel davon in Deutschland!

DIE MÄRCHENBÜHNE

präsentiert:



Die Weihnachtsfee

Die kleine Fee Glitzerstern macht sich mit Rudolf Rotnase auf die Reise nach Schneeland zu Aki, dem Händler, um Geschenkpapier zu holen.
Doch Aki hat einen besonderen Weihnachtswunsch, mit dem die Fee ein ganz anderes Abenteuer erwartet …
Märchenhaft-weihnachtliches Puppentheater mit Musik und einer Mitmach-Geschichte. 50 Minuten mit viel Spaß!

www.die-maerchenbuehne.de (Daria Nitschke)

12.12.26
Ev. Segenskirche, Deutsche Straße 71
Einlass 15.30 Uhr, Beginn 16.00 Uhr

Eintritt 5 Euro



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Schnee-Bilder malen

Im Schnee entstehen schnell Bilder. Zeichne etwas mit einem Stock hinein, trample ein Bild mit den Füßen in den Schnee und verziere dein Bild mit Blättern, Stöckchen, Steinen, Baumfrüchten und anderen Sachen, die du im Wald und auf der Wiese findest.





Rätsel: Was denkt der Schneemann?

Back dir süße Schneebälle!

Zerbrösle 60 Gramm Cornflakes und mische sie in einer Schüssel mit 60 Gramm gehackten Mandeln. Zerkleinere zwei Tafeln weiße Schokolade und lass sie mit einem guten Esslöffel Butter im Wasserbad schmelzen. Vermenge sie rasch mit der Cornflakes-Mandel-Mischung. Forme mithilfe eines Teelöffels kleine Kugeln. Auf einem Backpapier trocknen deine «Schneebälle».



Ein Schneemann ruft zum anderen: «Komisch, immer wenn die Sonne scheint, läuft es mir eiskalt den Rücken runter!»



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand): Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: Ich schwitze

Bild: Gemeindebrief.evangelisch

Selbstgemachte Geschenke:

Rentier-Kakao

Zutaten für 10 Portionen Rentier-Kakao
- 200 g Backkakao
- 3-4 EL Puderzucker
- 10 EL Schokoladenstreusel / -Splitter/ -Reste
- 10 EL Mini-Marshmallows

Verpackungsmaterial
- 10 spitze Cellophan-Tüten
- 20 Wackelaugen
- 10 Rote Holzperlen oder Pompoms
- mind. 10 Pfeifenreiniger
- Heißklebepistole

In einer Schüssel Kakao und Puderzucker gut vermengen. In jede Tüte 3 gehäufte Esslöffel der Mischung füllen. Dann 1 EL Streusel und 1 EL Mini-Marshmallows auf den Kakao Schichten. Zum Verschließen einen Pfeifenputzerdraht um die Tüten Knoten und aus den überstehenden Enden das Geweih modellieren. Hierzu kleine Stücke abtrennen und um den Strang biegen. Nase und Augen mit der Heißklebepistole anbringen und kurz trocknen lassen – **fertig!**

Eine Tüte reicht genau für eine leckere, heiße Tasse Kakao!



Foto: Pixabay

Neujahrskonzert

Am Sonntag,
den 24. Januar 2027,
um 18.00 Uhr

In der St. Johann Baptist Kirche Brechten

Mit dem Posaunenchor
Und dem Chor „Tonwerk"

Unter der Leitung von
R. Schnarr



Foto: Pixabay

Eintritt frei!

SeniorenBüro Eving



Foto: Seniorenbüro

Das Seniorenbüro Eving stellt sich vor!

Liebe Seniorinnen und Senioren,

das Seniorenbüro Eving ist für Sie da – mit Rat, Tat und vielfältigen Angeboten rund um das Leben im Alter.
Ob Beratung, Vermittlung oder Unterstützung bei Ihrem Engagement im Stadtbezirk: Wir unterstützen persönlich und individuell. Gerne informieren wir über unsere kostenlosen und neutralen Serviceleistungen und freuen uns, Sie in unserem Büro oder bei Bedarf auch zu Hause beraten zu dürfen.

Anschrift:
August-Wagner-Platz 2-4
Nebeneingang der Bezirksverwaltungsstelle Eving
44339 Dortmund

Kontakt:
Telefon: 0231 50-2 96 60
Fax: 0231 50-2 96 63
E-Mail:
seniorenbuero.eving@dortmund.de
www.dortmund.de/Senioren

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
10:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Samstag und Sonntag: Geschlossen
Termine außerdem nach Vereinbarung

Ansprechpartner*innen:
Frau Elke Böckmann
Frau Marion Koslowski
Frau Charlotte Wittek
Herr Benjamin Rönnfranz

Seniorenbüros bieten kostenlos und trägerneutral:

Beratung

- Informationen zu den verschiedenen Leistungsträgern wie z. B. Kranken- und Pflegekassen, Sozialamt
- Überblick zu den lokalen Service-, Wohn- und Pflegeangeboten im Stadtbezirk
- Informationen zu Anträgen und Formularen
- Erstberatung zum Thema Demenz
- Entlastungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige
- Vorsorge im Alter (Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung)
- Wohnraumanpassung
- Bildungsangebote und Freizeitgestaltung

Vermittlung

- Wir unterstützen und begleiten Sie bei der Planung von individuellen Hilfen und der Kontaktaufnahme zu den entsprechenden Diensten und Angeboten.

Vernetzung

- Wir vernetzen uns unter anderem im Rahmen von Runden Tischen mit ehrenamtlich Engagierten und professionellen Dienstleister*innen. Aktivsein im bürgerschaftlichen Engagement
- Wir sind Ansprechpartner*innen für alle, die sich im Stadtbezirk engagieren möchten. Wir informieren über bestehende Projekte und unterstützen Sie dabei, eigene Ideen zu entwickeln.

Neujahrsempfang für unsere Ehrenamtlichen

Der traditionelle Neujahrsempfang für die ehrenamtlich in Eving und Brechten tätigen Menschen wird **am Freitag, den 29. Januar 2027, um 18.00 Uhr in der Segenskirche** stattfinden.
Nach einer Andacht gibt es wie immer Informationen zur allgemeinen Lage der Gemeinde und die Jahresplanung für das neue Jahr.
Anschließend gibt es ein gemeinsames Abendessen.

Und danach wird die Kabarettistin Lioba Albus unter dem Motto: „Zwischen fein und gemein" uns Ausschnitte aus ihrem Bühnenprogramm präsentieren.

Alle Ehrenamtlichen werden dazu noch schriftlich eingeladen.
Wir freuen uns auf diesen Abend mit euch!


mit frdl. Genehmigung von Oniro Media


Herzliche Einladung
zur Nacht der Lichter
Ein spiritueller Abend in der Segenskirche mit Gesängen aus Taizé
Sonntag, 14. Februar 2027
18 Uhr
Ev. Segenskirche
Deutsche Straße 71
Dortmund
Veranstalter: Evangelische Segenskirchengemeinde Dortmund Eving
Katholische Kirche in Mengede & Eving
Evangelisch Freikirchliche Gemeinde Dortmund Eving



100 Jahre Weltgebetstag – ein Meilenstein

1927 wurde erstmals international Weltgebetstag gefeiert. Er ging von christlichen Frauen in den USA und Kanada aus und wurde international aufgegriffen: In Europa, Afrika, Europa und Asien fanden sich überall kleine Gruppen von Christinnen, die sich zusammentaten und miteinander für Gerechtigkeit und Frieden auf der Welt beteten – und das in einem Zeitalter, bevor es flächendeckend Telefon oder gar E- Mail gab!

1929 waren es dann schon 30 Länder, die offiziell mitmachten. Deutschland war auch dabei. Der zweite Weltkrieg machte es schwer, Weltgebetstag zu feiern. Dafür boomte er in den sechziger und siebziger Jahren. Heute wird der Weltgebetstag jedes Jahr am ersten Freitag im März in mehr als 150 Ländern gefeiert. Jedes Jahr steht ein anderes Land im Mittelpunkt. Frauen aus diesem Land gestalten die Gottesdienstordnung. Und auch wir in unseren Gemeinden in Brechten und Eving sind jedes Jahr in ökumenischer Eintracht dabei.

2027 gibt es aus Anlass des Jubiläums kein spezielles Gastgeberland, sondern das internationale Weltgebetstags-Kommittee hat einen Gottesdienstvorschlag erarbeitet. Im Mittelpunkt soll das Engagement von Frauen für Gerechtigkeit und Frieden stehen und die bewegte Geschichte der Weltgebetstagsbewegung.

Freuen Sie sich schon jetzt auf einen ganz besonderen Jubiläums-Weltgebetstag –

Am Freitag, den 5. März, 15.00 Uhr in der Segenskirche! Anschließend herzliche Einladung zum Kaffeetrinken!

Zu guter Letzt

Binde deinen Karren an einen Stern!

Manche Typen gehen ja erst los, wenn es eine Belohnung gibt. Esel zum Beispiel. Die sind zu Advent und Weihnachten ja auch wieder ein Thema. Man sagt:

Esel wollen gelockt und motiviert werden, damit sie arbeiten. Das sieht dann so aus: Man bindet an seinen Karren einen langen Stock mit einer Möhre dran. Und hält sie dem Esel vor die Nase, sichtbar – aber leider nicht erreichbar. Der Esel vor dem Karren denkt: Super, eine Möhre! Und läuft los, immer der Möhre nach. Nur noch die Möhre im Blick. Möhre, Möhre, Möhre. Und so zieht der Esel den schweren Karren, ohne darüber nachzudenken.

Viele Arbeitgeber motivieren übrigens auf diese Art und Weise ihre Mitarbeitenden. Aber ob das immer klappt? Zumindest menschliche Lasttiere könnten sich betrogen fühlen und mögen dann gar nicht mehr mitmachen. Weg ist der Esel. Wie im Bild hier. Möhre ist vielleicht doch keine so gute Idee. Jedenfalls für Menschen. Menschen brauchen einen anderen Anreiz für ihre Last.

„Binde deinen Karren an einen Stern!" Dieser Spruch wird Leonardo da Vinci (1452–1519) zugeschrieben. Leonardo konnte ja fast alles. Er hat Maschinen gebaut, übers Fliegen nachgedacht. Er musste wissen, dass es einen Unterschied macht, ob man vor den Karren des eigenen Lebens einen Stern spannt oder bloß einen Esel. Leonardo sagt:

Nur der Stern vermag Menschen in Bewegung zu halten. Mein Blick zieht mich nach oben, richtet den Kopf hoch, der sich so gerne hängen lässt in den Sorgen und Beschwernissen der Zeit. So sehe ich mehr als bloß den allernächsten, schweren Schritt. Ein Stern hilft mir, mit meiner Last loszuziehen und über meine begrenzte Welt hinwegzugleiten. Wer seinen Lastenkarren an einen Stern bindet, vertraut auf himmlische Kräfte.



© Bildgestaltung: Ralf Drewes

Grafik: Werkstatt für Liturgie und Predigt

Träumer, Spinner, Verrückte nennt man solche vielleicht. Die drei Weisen aus dem Morgenland, sie machen das, gezogen vom Stern. Was noch nicht ist, aber sein wird, dem folgen sie.

Einem Stern folgen heißt: der guten Vorstellung von Morgen vertrauen, die dem Leben Sinn und Richtung gibt.

Viele Lebensleistungen, viele Innovationen und Initiativen sind entstanden, weil Menschen einem Stern gefolgt sind. So sind Kunstwerke und Erfindungen entstanden, gesellschaftliche Umbrüche und Friedensinitiativen.

Wie oft sind große und kleine Hilfsprojekte gegen alle Wahrscheinlichkeit wahr geworden! Einfach, weil Menschen sich das Unvorstellbare vorgestellt und das Undenkbare gedacht haben und unbeirrt, beharrlich und mutig dem Stern, dem göttlichen Wort oder ihrem Lebenstraum gefolgt sind. Und sich davon haben locken lassen.

Auf unserem Bild hier könnte jetzt alles losgehen. Aber, nein, etwas fehlt da noch: Ich!

Was ist los? Zögere ich? Auf was warte ich noch? Traue ich dem Stern nicht? Dass er es tatsächlich schafft? Vielleicht ist es ja so, dass der Stern meinen Karren erst dann zieht, wenn ich selbst aufsitze…?

Gesegnete Weihnachten unter dem Stern von Bethlehem wünscht:

Monika Holthoff!



Grafik: Werkstatt für Liturgie und Predigt

Freud und Leid

Taufen

Myla Alessia Gerlach
Anna Sophie Ehmer
Leni Schulz

Trauung

Sebastian und Sarah Vollbrecht,
geb. Sprengepiel

(Berichtszeitraum 20.06.2026 bis 11.10.2026)

Bestattungen

Annegret Hecker,
geb. Hemmersbach, 79 J.
Ernst Löhnwitz, 88 J.
Dieter Petersen, 69 J.
Irmgard Kuhl, geb. Gumpich, 92 J.
Ida Fromm, geb. Kreft, 94 J.
Bruno Ipach, 93 J.
Christian Poth, 58 J.
Friedhelm Wolter, 95 J.
Christa Hilde Keskin,
geb. Mreyen, 73 J.
Ursel Heuer, geb. Hülsmann, 85 J.
Margret Fraj, 82 Jahre



Bild: Gemeindebrief.evangelisch



Bockholt-Arnd

Seit 1896

Osterfeldstraße 162-164,
44339 Dortmund (Eving)
www.bestattungen-dortmund.de
Tag- und Nacht 0231/852429

Seit über 120 Jahren Dienst den Lebenden und Ehre den Toten.

Das älteste Familienunternehmen in Dortmund-Eving.

Wir bieten Ihnen:

Bestattungsberatung
Ständige Dienstbereitschaft
Überführungen im In- und Ausland
Vorsorgeverträge bereits zu Lebzeiten
Trauerdrucksachen nach Ihren Wünschen
Erledigung aller erforderlichen Formalitäten

Mitglied im Landesverband NRW des Deutschen Bestattungsgewerbes und Kuratorumspartner

Malerbetrieb
Bernd Skodzik

Maler- und Lackierermeister

Hülsdunkelstraße 22
44532 Lünen

Tel.: 02306 / 301 83 35
Fax.: 032 22 21 44 03 49
E-Mail: b.skodzik@arcor.de

Wir sind für Sie da:

Gemeindebüro, Deutsche Straße 71,

Anja Drechsler
Öffnungszeiten: Mo-Mi 10-13 Uhr
Do 10-12 Uhr
Fr 10-13 Uhr nur telefonisch unter
0159-06261133 oder per E-mail

E-mail: gemeindebuero@evangelische-kirche-eving.de

Pfarrer **Rüdiger Holthoff**, Widumer Straße 31 **Tel. 80 27 59**
E-mail: ruediger.holthoff@evangelische-kirche-eving.de

Pfarrerin **Monika Holthoff**, Widumer Str. 31, **Tel. 80 48 78**
E-mail: monika.holthoff@evangelische-kirche-eving.de

Nora Ost **Tel. 0177 6481515**
E-mail: nora.ost@genion.de

Kindergarten Gretelweg 7 **Tel. 476 2003 u. 476 2004**
E-mail: leitung.gretelweg@ekkdo.de **Fax 476 2005**

Küsterdienst

Renate Mathie **Tel. 0176-76730316**

Hausmeisterdienst

Wilfried Martens **Tel. 0172 8772977**

Internet **www.evangelische-kirche-eving.de**